

Wie lernen Kinder Sprache und welche Unterstützung brauchen sie?

Dr.in Katharina Korecky-Kröll

Babyalter:

Viele Reime und Lieder (mit vielen Wiederholungen)

Joint attention (feststellen, wo das Baby gerade hinsieht, und dann gezielt über die Dinge sprechen, die seine Aufmerksamkeit im Moment erregen)

Alle wichtigen Alltagsgegenstände und Körperteile des Babys benennen (mit vielen Wiederholungen)

Erstes gemeinsames Ansehen von Bilderbüchern (mit vielen Wiederholungen)

Handy weg, wenn das Baby wach ist!

Kein Fernseher im Hintergrund!

In mehrsprachigen Familien: die Sprache(n) mit dem Baby sprechen, die man selbst besonders gut beherrscht (Methode „eine Person – eine Sprache“ funktioniert meistens gut)

Ab dem Kleinkindalter:

Fine-tuning (Feinabstimmung) und Scaffolding („Gerüstbau“): Die eigene Sprache an den Sprachstand des Kindes anpassen, damit es einen gut versteht, und kurze Äußerungen des Kindes zu vollständigen Sätzen ausbauen

Contingent talk (Fortsetzung der Joint attention): Wenn sich das Kind für etwas interessiert, längere Zeit über dieses Thema sprechen, verschiedene Aspekte des Themas ansprechen, Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse, die zu dem Thema passen, wachrufen, dem Kind Fragen zum Thema stellen und auf seine Antworten reagieren, das Kind nicht unterbrechen

Häufiges gemeinsames Ansehen von Bilderbüchern (in angepassten Sätzen, die das Kind gut versteht, viele Fragen zu den Bildern stellen, positive Rückmeldungen geben, wenn das Kind die Fragen beantwortet, Sätze des Kindes eventuell ausbauen), gemeinsam Geschichten erfinden

➔ später Vorlesen von Kinderbüchern

➔ später gemeinsames Lesen

Gemeinsame Rituale (z.B. tägliche Gute-Nacht-Geschichte)

Gemeinsames Reimen, Singen und Musizieren

Gemeinsames Erfinden von lustigen Wörtern

(„Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitänskajütenbettdeckenüberzugsknopfloch...“)

Gemeinsames Zeichnen, Malen und Basteln (+ darüber sprechen, was man genau zeichnet, malt, bastelt, Farben und Formen benennen)

Gemeinsames Bauen (Bausteine, LEGO, ...)

Gemeinsames Spielen von Karten- und Brettspielen (Farben, Formen und Zahlen benennen, Zählen üben, darüber sprechen, was man gerade macht)

Gemeinsame Ratespiele (z.B. „Ich seh, ich seh, was du nicht siehst, und das ist...“)

Gemeinsame Rollenspiele (mit Stofftieren, Puppen, Autos, ...)

Gemeinsames Kochen und Essen (+ darüber sprechen, welche Küchengeräte und Lebensmittel man verwendet, dabei Oberbegriffe und Unterbegriffe verwenden (z.B. Unterschiede zwischen Obst und Gemüse ansprechen), Geschmacksrichtungen benennen

Das Kind Dinge auswählen lassen und darüber sprechen (z.B. welchen Pullover es anziehen oder welches Obst es essen möchte)

Interesse an Erlebnissen und Gefühlszuständen des Kindes zeigen

Eltern/PädagogInnen sollten häufig ihre eigenen Gefühle artikulieren (Ich-Botschaften)

Positive Rückmeldungen aller Art (wenn möglich, häufiger „ja“ als „nein“ sagen)

Spezifisches Lob, wenn das Kind etwas gut gemacht hat

Das Kind möglichst nicht maßregeln und tadeln

Sich nicht über das Kind lustig machen

Aufforderungen häufiger in Form von Fragen formulieren als in Form von Imperativen und Infinitiven

Sprachliche Vorbildwirkung: Eltern/PädagogInnen sollten zu den Kindern höflich und freundlich sein und es nicht nur von den Kindern verlangen

Wenn ein Kind einen Grammatikfehler macht, sollten die Eltern/PädagogInnen den Fehler nicht explizit korrigieren („Das heißt aber...“, „Das ist falsch.“), sondern den Satz korrekt wiederholen und ihn dabei eventuell leicht umformulieren, damit er noch ins Gespräch passt.

Bei Konflikten mit Geschwistern oder anderen Kindern im Kindergarten Kompromisse aushandeln

Möglichst wenig Fernsehen, YouTube oder Spiele am Handy/Tablet/Computer

In mehrsprachigen Familien: akzeptieren, wenn das Kind eine Sprache nicht (mehr) sprechen will; trotzdem konsequent weiter in dieser Sprache sprechen, aber dem Kind - wenn möglich - erlauben, in der anderen Sprache zu antworten, Kontakte mit Großeltern und anderen Verwandten (vor allem auch mit Kindern) ermöglichen, die ausschließlich oder hauptsächlich die weniger beliebte Sprache sprechen